

## **Suse Netz-Werk-Statt in Berlin**

**15.09.2016**

mit dabei waren:

- Sandra Boger (bff)
- Katharina Göpner (bff)
- Anna Hartmann (bff)
- Rebekka Jost (Frauennotruf Marburg e.V.)
- Katharina Nickel (Wendo Marburg e.V.)
- Gabriele Kersting (Frauenberatungsstelle Meschede e.V.)
- Sandra Albers (mixed pickles e.V.)
- Maeve Reichel (LFSH – Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein, Frauenberatung und Notruf Ostholstein)
- Ricarda Kluge (Projekt „Frauen-Beauftragte in Einrichtungen. Eine Idee macht Schule“)
- Anita Kühnel (Projekt „Frauen-Beauftragte in Einrichtungen. Eine Idee macht Schule“)
- Rina Chatterjee (Mitarbeiterin bei der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen) – bis zur Mittags-Pause

### **1. Bericht aus dem Projekt Suse**

Das ist in den Suse-Modell-Regionen passiert seit der letzten Netz-Werk-Statt:

#### **Hoch-Sauer-Land-Kreis**

- **Jahres-Bericht in Leichter Sprache**

Die Frauen-Beratungs-Stelle hat einen Jahres-Bericht in Leichter Sprache gemacht.

Im Jahres-Bericht steht, was die Beratungs-Stelle alles gemacht hat.

Da steht viel über Suse und über die Super-Heldin.

Es gibt Fotos von Beratungen.

Es steht etwas zu Stalking drin.

Denn es gibt ein neues Falt-Blatt zu Stalking in Leichter Sprache.

Der Jahres-Bericht wurde in vielen Einrichtungen verteilt.

Damit dort viele Frauen von der Frauen-Beratungs-Stelle erfahren.

- **Land-Karte mit Hilfs-Angeboten im Hoch-Sauer-Land Kreis**

Die Land-Karte ist fertig.

Sie ist im Internet zu finden: <https://www.frauenberatung-anwendungen.de/karte/>

Die Land-Karte zeigt den Hoch-Sauer-Land Kreis.

Auf der Karte sind viele Punkte.

Die Punkte zeigen, wo es Hilfs-Angebote gibt.

Die Land-Karte ist noch nicht barriere-frei. Sie ist zum Beispiel noch nicht in Leichter Sprache.

- **Fach-Tag „Das Recht ist für alle da?!“ - Möglichkeiten und Hilfen nach sexueller Gewalt gegen behinderte Menschen.**

Es gab im Juni einen zweiten Fach-Tag in Meschede.

Es ging um das Thema Recht.

Wichtige Fragen waren:

Was macht eine Frau mit Behinderungen, wenn sie Gewalt erlebt hat?

Wo findet sie Hilfe?

Wie kommt sie zu ihrem Recht?

Beim Fach-Tag waren viele Personen:

- von der Polizei
- eine Anwältin
- eine Staats-Anwältin
- ein Arzt
- von der Opfer-Hilfe
- eine Beraterin der Frauen-Beratungs-Stelle

Alle haben gesagt, was sie in ihrer Arbeit machen.

Alle haben gesagt: Der Zugang zum Recht ist schwer für Frauen mit Behinderungen.

Beim Fach-Tag waren nicht so viele Frauen mit Behinderungen.

- **Suse bei der internationalen Konferenz WAVE**

Barbara Hönsch ist von der Frauen-Beratungs-Stelle in Meschede.

Katharina Göpner arbeitet beim bff für das Projekt Suse.

Beide werden bei WAVE vom Projekt Suse berichten.

WAVE ist ein Netz-Werk von Frauen-Beratungs-Stellen und Frauen-Not-Rufen in Europa.

### **Marburg und Marburg-Biedenkopf**

- **Fort-Bildung für Studenten und Studentinnen**

Der Frauen-Notruf Marburg ist gut vernetzt.

Zum Beispiel mit Studenten und Studentinnen in Marburg und Dreysa.

Viele Studenten und Studentinnen besuchen den Frauen-Not-Ruf.

Sie lernen dabei viel über Suse.

- **Zusammen-Arbeit vor Ort für die Rechte von Menschen mit Behinderungen**

Es gibt eine Arbeits-Gruppe Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Der Frauen-Not-Ruf in Marburg arbeitet da mit.

Der Frauen-Not-Ruf arbeitet noch in einer anderen Arbeits-Gruppe mit.

Die Arbeits-Gruppe möchte den Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umsetzen.

Der Vertrag heißt kurz UN BRK.

Besonders in Hessen.

Dafür machen sie einen Plan.

In dem Plan steht: Das Projekt Suse ist wichtig, um den Vertrag umzusetzen.

Der Frauen-Not-Ruf in Marburg hat einen großen Artikel geschrieben.

Der Artikel ist über Suse.

Der Artikel steht in Teil-Habe-Bericht von der Stadt Marburg.

Der Frauen-Not-Ruf will sich mit Frauen-Beauftragten in Einrichtungen vernetzen.

Es wird ein Austausch statt-finden.

- **über Suse informieren**

Der Frauen-Not-Ruf in Marburg hat viel über Suse informiert.

Er hat Materialien verteilt.

Zum Beispiel:

- bei der Fach-Tagung in Frankfurt im März.  
Die Fach-Tagung hieß: Qualifiziert vernetzt.
- bei der Fach-Messe für Hilfs-Mittel für blinde und sehbehinderte Menschen.  
Die Fach-Messe hieß: Frankfurt SightCity.

- **mehr Frauen mit Behinderungen wurden beraten**

Zu Beginn des Jahres kamen mehr Frauen mit Behinderungen zum Frauen-Not-Ruf in Marburg.

Auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Einrichtungen haben sich beim Frauen-Not-Ruf gemeldet.

Das ist der Erfolg eines Projektes.

Das Projekt heißt: Worte finden.

Das Projekt hat über Gewalt informiert und Frauen gestärkt.

Frauen sollten Worte finden für Gewalt.

Frauen sollten ermutigt werden über Gewalt zu sprechen.

Durch das Projekt gab es viele Kontakte in die Einrichtungen.

[http://www.frauennotruf-marburg.de/attachments/article/57/Sachbericht\\_Projekt%20Worte%20finden\\_%20Frauennotruf%20Marburg\\_10-%E2%80%A6.pdf](http://www.frauennotruf-marburg.de/attachments/article/57/Sachbericht_Projekt%20Worte%20finden_%20Frauennotruf%20Marburg_10-%E2%80%A6.pdf)

- **mehr Barriere-Freiheit im Frauen-Not-Ruf**

Das Treppen-Haus vom Frauen-Not-Ruf in Marburg hat jetzt Punkt-Schrift.

Der Frauen-Not-Ruf hat Therapeutinnen gefragt.

Zum Beispiel:

- Sind sie barriere-frei?
- Bieten sie Therapien für Frauen mit Behinderungen an?

Die Antworten wurden in einer Daten-Bank gesammelt.

Die Daten-Bank ist veröffentlicht.

- **Falt-Blatt über Suse**

Es wird ein Falt-Blatt erstellt.

Im Falt-Blatt stehen Fragen aus dem Projekt Suse.

Und was alles mit Suse erreicht wurde.

Die Frauen von Suse in Marburg reden viel darüber.

## Ost-Holstein

- **Zusammen-Arbeit vor Ort**

In Ost-Holstein werden weiter Netz-Werke aufgebaut.

Es gibt Netz-Werk-Treffen.

Mit dabei sind:

- mixed pickles
- Frauen-Beratung und der Frauen-Not-Ruf Ost-Holstein
- die Ost-Holsteiner

Es ist oft schwer, dass alle dran bleiben.

Manche kommen nicht mehr zu den Treffen.

Zum Beispiel der Verein mitten-drin.

Das ist ein Verein.

Er betreut Menschen mit Behinderungen in ihren eigenen Wohnungen.

Das Problem ist: Alle haben sehr viel zu tun.

Und wenig Zeit.

Von dem Verein werden viele Männer mit Behinderungen betreut.

Das Netz-Werk-Treffen findet immer an unterschiedlichen Orten statt.

So können sich alle gegenseitig besuchen.

Alle lernen sich besser kennen.

Zum Beispiel gab es ein Treffen im Frauen-Not-Ruf in Ost-Holstein.

Da wurden viele Fragen gestellt.

Zum Beispiel:

- Wie arbeitet der Frauen-Not-Ruf?
- Was genau machen sie alles?

#### • **Besuch von der Ministerin**

Die Ministerin war zu Besuch beim Frauen-Not-Ruf Ostholstein.

Ihr Name ist Alheit.

Sie ist die Ministerin in Schleswig-Holstein für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleich-Stellung.

Sie hat sich Suse in Ost-Holstein angeguckt.

Die Ministerin wusste sehr viel über Suse.

Sie war gut informiert.

Wir haben uns sehr über ihren Besuch gefreut.

Sie hat gesehen: Suse ist sehr wichtig.

Aber es gibt zu wenig Geld und Zeit für Suse.

Zum Beispiel für:

- Angebote gegen Gewalt in Einrichtungen
- mehr Zeit für Beratung

Das ist nicht zu schaffen.

#### • **Suse Fach-Tag in Ost-Holstein**

Der Fach-Tag ist am 26. September.

Dort sollen sich alle vernetzen.

Es gibt zwei Vorträge.

Es gibt auch viele Arbeits-Gruppen.

Einige aus dem Suse Netz-Werk in Ost-Holstein bieten Arbeits-Gruppen an.

Zum Beispiel:

- zu Sexualität in Einrichtungen
- zur Beratung und Stärkung von Frauen mit Behinderungen
- was kann man gegen Gewalt tun?

#### • **Informationen in Leichter Sprache**

Es wird ein Falt-Blatt in Leichter Sprache gemacht.

Es soll noch ein anderes falt-Blatt in Leichter Sprache geben.

Das Thema ist noch nicht fest.

Das falt-Blatt zu Stalking in Leichter Sprache wird jetzt auch im Wetterau-Kreis verteilt.

Es kommt gut an.

- **Zusammen-Arbeit vor Ort für die Rechte von Menschen mit Behinderungen**

Mixed pickles arbeitet in mehreren Arbeits-Gruppen.

Zum Beispiel beim Landes-Beauftragten für Menschen mit Behinderungen.

Da wird ein Plan geschrieben.

Um den Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.

Der Vertrag heißt kurz UN BRK.

Auch in Lübeck möchte mixed pickles den Vertrag umsetzen.

Mixed pickles ist auch in einem Arbeits-Kreis.

Der Arbeits-Kreis ist zu häuslicher Gewalt.

Der Arbeits-Kreis heißt KiK.

Mixed pickles arbeitet auch in einer Arbeits-Gruppe mit.

Die Arbeits-Gruppe ist landes-weit.

Die Arbeits-Gruppe möchte Verbrechen und Gewalt verhindern.

Es soll ein Plan entwickelt werden.

Der Plan ist zum Schutz vor sexueller Gewalt in Einrichtungen.

### **Suse auf Bundes-Ebene**

- **Hand-Buch guter Praxis**

Wir haben mit allen Modell-Regionen telefoniert.

Wir haben sehr viel erfahren.

Zum Beispiel:

- Was ist alles passiert?
- Was läuft gut vor Ort?
- Was ist schwierig?

Die Antworten sollen aufgeschrieben werden.

In einem Hand-Buch.

Das Hand-Buch soll bis Ende des Jahres fertig sein.

- **Vernetzung und Zusammen-Arbeit**

Wir haben uns mit anderen Projekten ausgetauscht.

Wir haben uns mit Ricarda von Weibernetz getroffen.

Wir haben über das Projekt Frauen-Beauftragte in Einrichtungen gesprochen.

Wir haben auch Frau Bentele und Ihre Mitarbeiterin getroffen.

Die Mitarbeiterin heißt Frau Chatterjee.

Wir haben viel gesprochen.

Zum Beispiel über:

- Das neue Teil-Habe-Gesetz
- Suse und Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen
- Flüchtlinge mit Behinderungen

Suse in Berlin ist auch in einer Arbeits-Gruppe.

Die Arbeits-Gruppe will den Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umsetzen.

Der Vertrag heißt kurz UN BRK.

- **Antrag für ein neues Projekt**

Wir haben einen Antrag geschrieben.

Der Antrag ist für ein neues Projekt.

In dem Projekt soll es um Recht gehen.

Viele Frauen und Mädchen mit Behinderungen erleben Gewalt.

Aber diese Frauen und Mädchen haben Rechte.

Viele Frauen und Mädchen mit Behinderungen kennen ihre Rechte nicht.

Auch viele Unterstützerinnen und Unterstützer kennen diese Rechte nicht.

Das wollen wir mit dem neuen Projekt ändern.

- **Inklusions-Preis der Evangelischen Bank.**

Suse hat einen Preis gewonnen.

Den Preis hat uns die Evangelische Bank gegeben.

Wir waren bei der Preis-Verleihung.

Die Preis-Verleihung war in Kassel.

Wir freuen uns sehr über den Preis.

Es wurde ein Film über Suse gedreht.

Den Film kann man hier sehen: <http://www.suse-hilft.de/startseite/aktuelles/suse-erhaelt-nachhaltigkeitspreis-der-evangelischen-bank.html>

- **neues Sexual-Straf-Recht**

Wir haben eine Anwältin für den bff.

Die Anwältin heißt Christina Clemm.

Sie schreibt einen Text.

Der Text ist über das neue Sexual-Straf-Recht.

Es stehen viele Informationen in dem Text.

Zum Beispiel über:

- Was ist im neuen Sexual-Straf-Recht anders?
- Was ist neu für Frauen mit Behinderungen?

Wir haben eine Idee: Wir können den Text in Leichter Sprache aufschreiben.

Das möchten wir zusammen mit den Modell-Regionen und Weibernetz machen.

### **Nachfragen von den Teilnehmerinnen der Netz-Werk-Statt:**

Rebekka Jost fragt:

Kann Frau Bentele noch eine Empfehlung schreiben?

Diese Empfehlung soll für die Modell-Regionen sein.

Frau Chatterjee fragt:

Gibt es eine Zusammen-Arbeit mit Migrantinnen?

Gibt es eine Zusammen-Arbeit mit geflüchteten Frauen?

Wie arbeiten in den Modell-Regionen alle zusammen?

Es gibt Angebote für Migrantinnen.

Es gibt Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Sind diese Angebote verbunden?

Wissen alle von den Angeboten?

Oft sind die Angebote getrennt.

Alle kennen nur ihr eigenes Angebot.

Wir fragen uns: Wie können die Angebote voneinander wissen?

Rebekka Jost antwortet:

Sie schreiben einen Plan.

Um den Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.

Der Vertrag heißt kurz UN BRK.

Bei dem Vertrag soll auf eine Zusammen-Arbeit geachtet werden.

Die Angebote für Migrantinnen und die Angebote für Menschen mit Behinderungen sollen verbunden werden.

Beide Angebote sollen als ein Thema gedacht werden.

Gabriele Kersting antwortet:

Wir haben Kontakt zu Migrantinnen mit Behinderungen.

Die Migrantinnen mit Behinderungen leben oder arbeiten in Einrichtungen.

Der Kontakt entsteht über die Einrichtungen.

Geflüchtete Frauen kommen langsam an im Hoch-Sauer-Land-Kreis.

Es gibt ein Frauen-Café für geflüchtete Frauen.  
In dem Frauen-Café gibt es viele Themen.  
Das Thema Behinderung war bis jetzt nicht dabei.

Maeve Reichel antwortet:

Hier ist es ähnlich wie im Hoch-Sauer-Land-Kreis.  
Die Frauen in Neustadt wohnen in eigenen Wohnungen.  
Das heißt: Sie wohnen nicht alle an einem Ort zusammen.  
Das nennt man: de-zentral.  
Es gibt eine Beratung für schwangere Frauen.  
In die Beratung kommen jetzt mehr geflüchtete Frauen.  
Die Beratung in Frauen-Beratungs-Stellen und Frauen-Not-Rufen ist schwierig.  
Es braucht Dolmetscherinnen.  
Oft sind viele Personen bei der Beratung.

Zum Beispiel:

- eine ehrenamtliche Person
- eine Dolmetscherin
- oder jemand anderes.

Das macht Beratungen schwer.

In den Beratungen geht es um viele Themen.

Das Thema Migration und Behinderung ist nur selten.

## **2. Frauen-Beauftragte in Einrichtungen:**

**Bericht von Anita Kühnel und Ricarda Kluge**

### **Frauen-Beauftragte in Einrichtungen: Wie geht es weiter?**



Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Das ist das Ziel von unserer Arbeit:**

- Wir wollen Frauen in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen stärker machen.
- Überall in den Werkstätten und Wohn-Einrichtungen soll es Frauen-Beauftragte geben.



Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Nach dem 1. Projekt war klar:**



Wir brauchen:

- Netzwerk für Frauen-Beauftragte.
- Gute Ausbildungen und Trainerinnen.
- Ein Gesetz für Frauen-Beauftragte.

Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Das haben wir bisher erreicht:**

- 14 Frauen-Beauftragte in ganz Deutschland
- 20 Trainerinnen-Teams in 10 Bundes-Ländern



Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Das haben wir bisher erreicht:**

- Die ersten Schulungs-Kurse in den Bundes-Ländern laufen.



Fast 80 neue Frauen-Beauftragte.

Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Das haben wir bisher erreicht:**

- Viele Menschen von der Idee überzeugt.
- Vielen Frauen Mut gemacht.

Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Das ist der nächste Schritt:**

Netzwerk für Frauen-Beauftragte.

**Starke Stimme**

**für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen.**



Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Ab dem 1. Oktober 2016:**

Neues Projekt:  
Ein Bundes-Netzwerk  
für Frauen-Beauftragte  
in ganz Deutschland



Weibernetz e.V.

---

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen

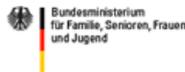


**Dauer:**

3 Jahre, bis September 2019

**finanziert durch:**

Bundes-Ministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



Weibernetz e.V.

---

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



Zusammen mit:

- den Frauen-Beauftragten
- ihren Unterstützerinnen
- den Trainerinnen für Frauen-Beauftragte

**bundesweite Vernetzungs-Struktur**

Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

**Dabei ist wichtig:**

Die Frauen entscheiden:

- Wie soll die Zusammen-Arbeit aussehen?
- Welche Arbeits-Struktur brauchen sie?
- Wie können alle Frauen  
alle wichtigen Infos bekommen?

Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



---

Wir vom Weibernetz geben Infos und Tipps.

Wir erzählen:

So arbeiten andere Netzwerke.



Wir organisieren

regelmäßige Treffen für die Frauen.

Weibernetz e.V.

Weibernetz e.V.:  
Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



Am Ende vom Projekt soll es  
ein Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte,  
Unterstützerinnen und Trainerinnen geben.

Weibernetz e.V.

Es gibt auch Frauen-Beauftragte in Wohn-Einrichtungen.  
Frauen-Beauftragte in Wohn-Einrichtungen sind nur selten.  
In Wohn-Einrichtungen ist es schwerer Frauen-Beauftragte zu haben.  
In Wohn-Einrichtungen braucht es dafür andere Dinge.  
Das neue Gesetz gilt nicht für Wohn-Einrichtungen.  
In Rheinland-Pfalz gibt es bald Frauen-Beauftragte in Wohn-Einrichtungen.  
Sie stehen da im Heim-Gesetz drin.

### 3. Änderung der WMVO = Werk-Stätten-Mitwirkungsverordnung



- neue WMVO ist Teil vom **B**undes-**T**eilhabe-**G**esetz (BTHG)
- Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales hat den Entwurf geschrieben



Der Koalitions-Entwurf ist inzwischen veröffentlicht worden.

## Entwurf vom BMAS

Jede Werkstatt muss eine Frauen-Beauftragte haben.



pro Werkstatt: 1 Frauen-Beauftragte  
1 Stellvertreterin



## Entwurf vom BMAS

In großen Werkstätten:



- ab 700 Frauen:  
2 Stellvertreterinnen
- ab 1 000 Frauen:  
3 Stellvertreterinnen



## Entwurf vom BMAS

Aufgaben:

- Interessen der Frauen vertreten
- Gleich-Stellung
- Arbeit und Familie
- Schutz vor Belästigung und Gewalt



## Entwurf vom BMAS

1 mal im Monat:

Treffen mit der Werkstatt-Leitung



Zusammen-Arbeit mit dem Werkstatt-Rat:

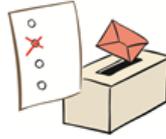
an den Sitzungen teilnehmen,  
auf den Sitzungen sprechen



## Entwurf vom BMAS

### Wahl:

- zusammen mit der Wahl zum Werkstatt-Rat
- alle beschäftigten Frauen können die Frauen-Beauftragte wählen
- alle beschäftigten Frauen können sich als Frauen-Beauftragte wählen lassen



## Entwurf vom BMAS

### Rechte:

- Information durch die Werkstatt-Leitung: rechtzeitig, umfassend und angemessen
- Im Streit-Fall: Vermittlungs-Stelle anrufen  
Aber: Werkstatt entscheidet endgültig.



## Entwurf vom BMAS

### Rechte:

- Recht auf Schulungen:  
20 Tage in der 1. Amts-Zeit  
später 15 Tage



## Entwurf vom BMAS

### Rechte / Pflichten:

- Vertrauens-Person / Unterstützerin:  
auch von außen



- Frei-Stellung für die Arbeit:  
ab 200 Frauen: volle Frei-Stellung  
ab 700 Frauen: auch für Stellvertreterin

## Entwurf vom BMAS

### Rechte / Pflichten:

- Frauen-Beauftragte  
darf nicht benachteiligt werden.



- Sprech-Zeit:  
die Frauen dürfen kommen

- Schweige-Pflicht



## Das denken wir:

In großen Einrichtungen:  
Eine Frauen-Beauftragte  
für jede Betriebs-Stätte!



Wichtig:



Welche Rechte haben die Stellvertreterinnen?

## **Eine Frauen-Beauftragte für jede Betriebs-Stätte:**

- Vertrauens-Verhältnis
- Sprech-Stunden und Angebote
- Verbündete vor Ort



Sonst:

Überforderung für die Frauen-Beauftragte.  
Keine gute Arbeit für alle Frauen möglich!

## **Das denken wir:**

**Frauen-Beauftragte  
brauchen klare Rechte!**



Frauen-Beauftragte haben bisher  
keine Mitbestimmungs-Rechte  
oder Mitwirkungs-Rechte!

## **Frauen-Beauftragte brauchen klare Rechte!**

- Sie müssen mitbestimmen können,  
wenn es um die Frauen geht!
- Sie müssen Angebote für die Frauen  
vorschlagen können!



## Das denken wir:

**Frauen-Beauftragte brauchen  
Barriere-Freiheit!**



Damit alle Frauen die Sprech-Stunde und  
die Angebote nutzen können.

Besonders schwer:

- für gehörlose Frauen
- für Frauen  
mit hohem Unterstützungs-Bedarf



## Das denken wir:

**Aufgaben und Rolle der Unterstützerin  
muss klar geregelt sein!**



- klare Rolle:  
Arbeit für die Frauen-Beauftragte
- Aufgaben und Rechte
- Frei-Stellung

### **4. Hand-Buch guter Praxis**

So soll das Hand-Buch aussehen:

**Suse – sicher und selbstbestimmt. Hand-Buch guter Praxis.**

**Vielleicht bekommen wir ein Vor-Wort von Frau Bentele.**

Wir haben sie gefragt.

Bisher haben wir keine Antwort.

#### **1. Vorstellung bff und Projekt Suse**

## 2. Projekt Suse – sicher und selbstbestimmt

- a. Darum ist Suse wichtig.
- b. Das haben wir im Projekt gemacht, das wollte Suse erreichen

## 3. Suse-Regionen

- a. das sind die Suse-Modell-Regionen:  
Wetterau-Kreis  
Marburg und Marburg-Biedenkopf  
Göttingen  
Ost-Holstein  
Hoch-Sauerland-Kreis

- b. das waren größte Erfolge bei Suse vor Ort
- c. das waren Probleme bei Suse vor Ort
- d. das war ähnlich in den Suse-Regionen, das war unterschiedlich

## 4. inklusive Netz-Werke gegen Gewalt

- a. das ist wichtig, um gute Netz-Werke vor Ort aufzubauen

## 5. Das sagt die Netz-Werk-Statt

- a. Das ist wichtig für eine gute Zusammenarbeit
- b. Interviews mit aktiven Menschen aus den Suse-Regionen

## 6. Das sagen Frauen mit Behinderungen über Suse

## 7. Zusammenfassung

## 8. So geht es weiter mit Suse

## 9. Das sind unsere Forderungen.

Damit Frauen und Mädchen mit Behinderung besser vor Gewalt geschützt werden.



**bff: Suse**  
SICHER UND SELBSTBESTIMMT



## 10. Anhang – das ist in den Suse-Regionen entstanden

Wir wollen das Hand-Buch barriere-frei machen.

Es soll ein kurzes Hand-Buch in Leichter Sprache geben.

- Was ist wichtig für Vernetzung vor Ort?
- Wie kann Vernetzung gehen?
- Beispiele aus den Modellregionen
- Anhang mit praktischen Beispielen für gute Vernetzung

Das Handbuch soll es auch im Internet geben.

Dort soll es barriere-frei zugänglich sein.

### Das sind die wichtigsten Ergebnisse von Suse.

#### **Das sagen die Modell-Regionen:**

##### Suse in Ost-Holstein:

##### **Das wurde erreicht:**

Die Selbst-Bestimmung von Frauen mit Behinderung ist wichtiger geworden.

Es wird mehr über Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen gesprochen.

Suse hat vor Ort vernetzt.

Die Zusammen-Arbeit ist besser geworden.

Es ist sehr wichtig, miteinander zu reden.

Zum Beispiel über:

- Wie arbeiten Frauen-Beratungs-Stellen?
- Wie ist das mit der Schweige-Pflicht in Einrichtungen?

Kontakte sind sehr wichtig.

Damit man weiß, wen man ansprechen kann.

Es ist wichtig, die Arbeit der anderen kennenzulernen.

Suse in Ost-Holstein wird einbezogen und gefragt.

Zum Beispiel über:

- Wie kann der Vertrag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen umgesetzt werden?

Der Vertrag heißt kurz UN BRK.

- Wie kann der Artikel 16 umgesetzt werden?

Im Artikel 16 geht es um den Schutz vor Gewalt.

Barriere-Freiheit ist wichtiger geworden.

Es gibt es mehr barriere-freie Informationen für Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Die Internet-Seite soll barriere-freier werden.

**Das ist oft schwierig:**

Es ist viel Arbeit.

Es gibt zu wenig Geld und Zeit dafür.

Die Themen von Suse bleiben wichtig.

Es muss weiter daran gearbeitet werden.

Andere sollen motiviert werden mitzumachen.

Gewalt gegen Mädchen mit Behinderungen war zu wenig Thema.

Dafür braucht es noch weitere Vernetzungen.

**Suse im Hoch-Sauer-Land-Kreis**

**Das wurde erreicht:**

Alle haben viel dazu gelernt.

Barrieren werden mehr gesehen.

Es wird mehr gesehen, wie unterschiedlich Barrieren sind.

Im Netz-Werk können alle voneinander lernen.

Die Frauen-Beratungs-Stelle hat viel gelernt über Einrichtungen.

Der Kontakt zu gehörlosen Frauen war wichtig.

Weil gehörlose Frauen oft noch mehr isoliert sind.

Es ist ein großes und buntes Netz-Werk entstanden.

Viele arbeiten mit.

Viele haben sich kennengelernt.

Dadurch werden die Wege kürzer.

Aber: Die Frauen-Beratungs-Stelle ist der Motor im Netz-Werk.

Damit alle dabei bleiben.

**Das ist oft schwierig:**

Es gibt zu wenig Zeit und Geld.

Vieles kann nicht gemacht werden.

Oft fehlt die Zeit für die Beratung von Frauen mit Behinderungen.

Manchmal braucht es mehr Zeit für die Beratung.

- **Suse in Marburg und Marburg-Biedenkopf**

Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderungen wird als Problem gesehen.

Suse wird von der Politik wahrgenommen.

Suse wird einbezogen und gefragt.

Der Frauen-Not-Ruf ist in Arbeits-Kreisen aktiv.

Frauen mit Behinderungen wurden direkt angesprochen.

Das passierte mit dem Projekt ‚Worte finden‘.

### **Das ist oft schwierig:**

Manche Einrichtungen wollen sich nicht mit dem Thema Gewalt beschäftigen.

Es fehlen Zeit und Geld.

Deswegen konnte Vieles nicht gemacht werden.

Immer wieder müssen sie Geld organisieren.

Das kostet Kraft.

Es ist wichtig andere zu motivieren.

Dafür reicht es nicht nur über Vernetzung und Zusammen-Arbeit zu reden.

Es ist wichtig Angebote zu machen.

Zum Beispiel Schulungen oder gemeinsame Aktionen.

### **Das finden alle Modell-Regionen schwierig:**

Es fehlt an Zeit und Geld.

Es ist schade, dass Suse endet.

Das Projekt muss weiter gehen.

Bisher wurde so viel geschafft.

Es darf nicht aufhören.

Es gab unterschiedliches Interesse von der Politik.

Manche Modell-Regionen haben etwas Geld bekommen für Suse.

Andere nicht.

### **Zusammen-Fassung: Das hat Suse bisher erreicht:**

**Es werden mehr Frauen und Mädchen mit Behinderungen beraten.**

Manche Frauen erleben sehr oft Gewalt.

Oft ist es sehr schlimme Gewalt.

Oft kommen Frauen und Mädchen mit Behinderung nicht allein in die Beratungs-Stelle.

Viele Frauen kommen mit jemandem aus der Einrichtung.

Mit der Familie oder Freunden.

„Frauen mit Behinderungen nehmen uns als Beratungs-Stelle wahr.

Sie kommen häufiger in die Beratung.“

Das hat eine Beraterin gesagt.

**Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderungen ist ein wichtiges Thema geworden. Suse hat viel Aufmerksamkeit bekommen.**

„Das Suse-Netz-Werk hat einen Stellen-Wert in der Region gewonnen. Es hat eine soziale Kraft entwickelt.“

Das hat eine Beraterin gesagt.

„Suse hat wichtige politische Akzente gesetzt und es leichter gemacht, das Thema im Land zu thematisieren.“

Das hat eine andere Beraterin gesagt.

**Das ist alles passiert bei Suse in den Modell-Regionen:**

Es sind Arbeits-Kreise entstanden.

Es haben Fach-Tage stattgefunden.

Es gibt gute Zusammen-Arbeiten.

Zum Beispiel:

- zwischen einem Frauen-Not-Ruf und einer Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen
- mit Einrichtungen und Werk-Stätten
- mit WenDo-Trainerinnen

Es wurden viele Info-Materialien erstellt.

Zum Beispiel:

- Postkarten mit Punkt-Schrift
- Informationen in Leichter Sprache

Es gab Schulungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Frauen-Beratungs-Stellen sind barriere-freier geworden.

Zum Beispiel:

- barrierefreie Informationen auf der Internet-Seite
- Land-Karte mit Angeboten in der Region

- Beratungs-Stellen bauen um
- Umfrage zu barrierefreien Therapie-Angeboten

Suse hat aufmerksam gemacht auf das Thema Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- in Presse-Erklärungen
- in Zeitungen
- auf Messen
- mit Info-Abenden

Es gibt spezielle Angebote für Frauen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Jahresgruppe für Frauen mit Behinderungen
- WenDo-Kurse
- Kurse zur Selbst-Stärkung  
Ein Kurs heißt: Ich bin richtig, ich bin wichtig.
- Projekte zur Selbst-Stärkung  
Ein Projekt heißt: Worte finden.

### **Die Einstellungen haben sich verändert:**

Gewalt und Behinderung sind wichtige Themen.

Diese Themen gehören dazu.

Sie dürfen nicht immer extra bleiben.

Sie sollen mit anderen Themen mitgedacht werden.

Inklusion soll gelebt werden.

Ängste konnten abgebaut werden.

### **Suse hat gute Auswirkungen auf alle Netz-Werke vor Ort:**

Suse hat Netz-Werke vor Ort gestärkt.

Suse hat neue Netz-Werke geschaffen.

Suse ist ein bundesweites Projekt.

Das hat viel ausgemacht.

Es hat manches leichter gemacht.

Zum Beispiel, dass vor Ort viele mitgemacht haben.

Dadurch wurde das Thema noch wichtiger.

## **5. Neuer Projekt-Antrag: Suse – sicher und selbst-bestimmt. Im Recht.**

## Wie geht es weiter mit Suse beim bff

### Neuer Antrag

- Wir wollen ein neues Projekt beantragen
- Name: Suse – sicher und selbstbestimmt. Im Recht
- Wir wollen den Antrag Aktion Mensch schicken
- Es soll wieder für 3 Jahre sein, ab 2017
- Wir wollen, dass Frauen und Mädchen mit Behinderungen ihre Rechte besser nutzen können

**Aktion  
MENSCH**



**bff: Suse**  
SICHER UND SELBSTBESTIMMT

## Wie geht es weiter mit Suse beim bff

### Mit wem wollen wir arbeiten?

- Ziel-Gruppe: Frauen und Mädchen mit verschiedenen Behinderungen
- Wichtige Personen (Schlüssel-Personen) sind:
  - Menschen aus Selbstvertretungsvereinen
  - Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe
  - Beraterinnen aus dem Anti-Gewalt-Bereich
  - Frauenbeauftragte in Einrichtungen
  - Anwält\_innen
  - Opfer-Schutz-Beauftragte der Polizei
  - Und noch mehr



**bff: Suse**  
SICHER UND SELBSTBESTIMMT

## Wie geht es weiter mit Suse beim bff

### Welche Ziele haben wir?

- Frauen und Mädchen mit Behinderungen sollen über ihre Rechte Bescheid wissen. Sie sollen ihre Rechte umsetzen können.
- Wir wollen Probleme herausfinden. Warum Frauen und Mädchen mit Behinderung ihre Rechte nicht gut nutzen können.
- Wir wollen im ganzen Land Schulungen machen.



**bff: Suse**  
SICHER UND SELBSTBESTIMMT

## Wie geht es weiter mit Suse beim bff

### Welche Ziele haben wir?

- Wir wollen uns mit den Schlüssel-Personen austauschen.
- Wir wollen andere Menschen auf das Thema und die Probleme aufmerksam machen.
- Es soll mehr Barriere-Freiheit in Strafverfahren geben.



## Wie geht es weiter mit Suse beim bff

### Was hat das neue Suse-Projekt vor?

1. **Wir wollen die Situation von Frauen und Mädchen mit Behinderungen heraus-finden.**  
Wir wollen wissen warum sie ihre Rechte nicht gut nutzen können.
  - ✓ An verschiedenen Orten soll es Gesprächs-Runden geben. Wir wollen ein Fach-Forum machen. Da sollen Ergebnisse der Gesprächs-Runden vorgestellt und besprochen werden
2. **Wir wollen Informations-Materialien entwickeln.**
  - ✓ Broschüre in Leichter Sprache über den Ablauf eines Gerichts-Verfahrens
  - ✓ Verschiedene barriere-arme Informations-Materialien über unterschiedliche Rechts-Gebiete
5. **Die Ergebnisse sollen fest-gehalten werden. Erfahrungen sollen ausgetauscht werden.**
  - ✓ Am Ende vom Projekt soll es eine große Tagung geben.



## Wie geht es weiter mit Suse beim bff

### Was hat das neue Suse-Projekt vor?

3. **Frauen und Mädchen mit Behinderungen sollen gestärkt werden.**
  - ✓ Wir möchten die Methode Photo-Voice nutzen. Photo-Voice heißt übersetzt Foto-Stimme. Frauen und Mädchen mit Behinderungen können Fotos machen und in einer kleinen Gruppe darüber reden. Die Fotos können zum Beispiel Erfahrungen zeigen, wo die eigenen Grenzen verletzt wurden.
4. **Wichtige Personen aufmerksam machen und Netz-Werke stärken.**
  - ✓ Es soll Austausch-Runden an 3 verschiedenen Orten geben. Dort können Menschen mit unterschiedlichen Berufen und Erfahrungen sich austauschen. Sie können zum Beispiel darüber reden, wie eine Frau mit Behinderungen gut unterstützt werden kann, wenn sie eine Anzeige machen will.
  - ✓ Es soll Schulungen an verschiedenen Orten geben. Die Schulungen sind für die Schlüssel-Personen, zum Beispiel für Anwält\_innen oder Frauenbeauftragte in Einrichtungen der Behindertenhilfe.



## **6. Das ist wichtig für eine gute Zusammen-Arbeit:**

Anita Kühnel:

Es ist wichtig, dass wir uns aus-tauschen.

Wir können voneinander lernen.

Wir wissen wie es Frauen mit Lern-Schwierigkeiten geht.

Und was sie für Schwierigkeiten haben.

Ihr von Suse wisst wie gute Beratung geht.

Ihr habt Kontakt zu Beratungs-Stellen in ganz Deutschland.

## **7. Das steht in den Modell-Regionen an bei Suse:**

### **Marburg und Marburg-Biedenkopf:**

Es gibt einige Ideen.

Zum Beispiel:

- Angebote in Einrichtungen machen.
- Eine Broschüre mit Frauen mit Lern-Schwierigkeiten schreiben.  
Die Broschüre soll über Grenz-Verletzungen sein.
- Eine Broschüre soll in einfache Sprache übersetzt werden.  
In der Broschüre geht es darum, was nach einer Anzeige passiert.

Es soll einen Schwer-Punkt geben.

Der Schwer-Punkt ist:

- Wie kommen Frauen mit Behinderung in der Beratung an?
- Wie kann Beratung gut gehen?

Andere Ideen sind:

- die Prozess-Begleitung für Frauen mit Behinderungen
- die Versorgung nach einer Vergewaltigung.  
Das nennt man Akut-Versorgung.

### **Hoch-Sauer-Land-Kreis:**

Es gibt noch zwei Arbeits-Gruppen von Suse:

- Arbeits-Gruppe Rechte:  
Die Arbeits-Gruppe hat den Fachtag gemacht.  
Die Arbeits-Gruppe will zum Gewalt-Schutz-Gesetz arbeiten.
- Arbeits-Gruppe Infos für Frauen mit Behinderungen:  
Frauen mit Behinderungen sollen direkt angesprochen werden.

Und erreicht werden.

In Werk-Stätten sollen Angebote gemacht werden.

Am 25. November gibt es eine Aktion gegen Gewalt.

Die Aktion ist zusammen mit einer Einrichtung.

Es wird eine Fahne aufgehängt.

Die Fahne ist gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Der 25. November ist der Tag gegen Gewalt an Frauen.

Dafür werden noch Plakate gemacht.

Die Plakate sollen in der Einrichtung hängen.

### **Ost-Holstein:**

Im September findet der Fach-Tag statt.

Da kommen über 50 Personen.

Die Vernetzung und Zusammen-Arbeit soll gestärkt werden.

Die Frauen-Beratungs-Stelle Eutin hat eine Frauen-Gruppe.

Die Gruppe ist für Frauen mit Behinderungen aus einer Werk-Statt.

Die Gruppe läuft sehr gut.

Die Gruppe soll weiter gehen.

Es soll aufgeschrieben werden, was alles in der Frauen-Gruppe passiert.

Es werden Informationen erstellt.

Die Informationen sind in Leichter Sprache.

Zu den Informationen zählen ein Falt-Blatt und die Internet-Seite.

Der Arbeits-Kreis wird sich weiter treffen.

Mixed pickles macht eine Aktion zum 25. November.

Mixed pickles hängt auch eine Fahne auf.